Der dreieine Gott – was sagt die Bibel?

Teil 1

Referent	Stefan Drüeke
Ort	Neckarsulm-Obereisesheim
Datum	25.3.-27.03.2022
Länge	01:12:10
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/sd004/der-dreieine-gott-was-sagt-die-bibel

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte zunächst einmal drei Stellen lesen, zuerst aus dem fünften Buch Mose, aus Kapitel 6, sein Vers. Fünfte Mose 6, Vers 4. Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein Herr. Dann aus dem Buch Jesaja, aus Kapitel 63, Vers 8. Und er sprach, Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht treulos sein werden. Und er wurde ihnen zum Erretter. In all ihrer Bedrängnis war [00:01:07] er bedrängt. Und der Engel seines Angesichts hat sie gerettet. In seiner Liebe und in seiner Erbarmung hat er sie erlöst. Und er hob sie empor und trug sie alle Tage der Uhrzeit.

Sie aber sind widerspenstig gewesen und haben den Geist seiner Heiligkeit betrübt. Da wandelte er sich ihnen zum Feind. Er selbst kämpfte gegen sie. Da erinnerte sich sein Volk an die Tage der Uhrzeit, an die Tage Moses. Wo ist der, der sie aus dem Meer heraufführte samt den Hürden seiner Herde? Wo ist der, der den Geist seiner Heiligkeit in ihre Mitte gab, der seinen hermlichen Arm zur rechten Moses einherziehen ließ, der die Wasser vor ihnen spaltete, um sich einen ewigen Namen zu machen, der sie durch die Tiefen ziehen [00:02:06] ließ wie ein Pferd in der Wüste, ohne dass sie strauchelten, wie das Vieh, das in die Talebene hinabsteigt? So brachte der Geist des Herrn sie zur Ruhe. So hast du dein Volk geleitet, um dir einen herrlichen Namen zu machen. Und noch zwei, drei Verse aus Apostelgeschichte 16.

Vers 6. Sie durchzogen aber frühen und die galatische Landschaft, nachdem sie von dem heiligen Geist daran gehindert worden waren, das Wort in Asien zu reden. Als sie aber gegen [00:03:03] Mysien hinkamen, versuchten sie, nach Bethynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht. So weiter mal das Wort Gottes. Es soll an diesen drei Abenden um ein Thema gehen, ich sag mal um die Dreieinheit Gottes. Um dieses doch sehr schwierige Thema, dass da auf der einen Seite ein Gott ist, aber dass wir auch jetzt in Anführungszeichen drei Personen der Gottheit haben. Und das ist ein Thema, was sicherlich nicht einfach zu erklären ist, weil es wahrscheinlich auf dieser Erde auch kein Mensch versteht. Das heißt, ich versuche hier Dinge zu erklären, die man selbst gar nicht so richtig verstehen kann. Es ist nicht menschlich zu begreifen, was das bedeutet. Und wir werden uns an jedem Abend eine Person der Gottheit ein klein wenig angucken. Wir werden gucken, was sagt [00:04:03] uns das Alte Testament. Wir werden das vergleichen mit dem, was das Neue Testament sagt. Und wir werden feststellen, dass die Personen sich nicht verändert haben. Etwas, was sich verändert hat, ist der Charakter, wie sie sich offenbart haben. Und was sich auch verändert hat, ist

ihre Beziehung zu den Gläubigen. Wir werden also uns immer ein paar Stellen aus dem Alten Testament anschauen und werden uns gleichzeitig auch ein paar Verse aus dem Neuen Testament angucken. Wenn es um den Geist Gottes geht, gibt es im Alten Testament viel mehr Stellen, als man wahrscheinlich denkt, wo auf den Geist hingewiesen wird und wo wir etwas von dem Geist erfahren. Auf der einen Seite ist eins völlig klar, dass da ein Gott ist. Ich habe einfach mal eine Stelle jetzt gelesen aus 5. Mose 6. Ich könnte 5. Mose 4 Vers 35 lesen oder wir kennen nicht die Gebote 2. Mose 20 Vers 3, wo es heißt, dass [00:05:04] da ein Gott ist und dass man keine andere Götter neben ihm haben soll. Das Alte Testament ist anscheinend voll mit dem einen Thema, dass da ein Gott ist. Und ich werde morgen zeigen, dass sogar das Neue Testament davon spricht, dass da ein Gott ist und dass gleichzeitig das Alte Testament Hinweise dafür gibt, dass es mehrere Personen der Gottheit geben muss, auch wenn das noch nicht so offenbart ist, wie das natürlich im Neuen Testament, ich sage mal, wie das in der Zeit der Gnade der Fall ist. Die erste Stelle, die ich anführen könnte, die schon sehr, sehr interessant ist, ist direkt der erste und der zweite Vers in der Bibel. Da heißt es nämlich Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Und das ist schon ein ganz interessanter Ausdruck. Im Deutschen sieht man das kaum, dass das Wort für Gott in der Mehrzahl steht, aber das Wort für Schaffen in der Einzahl. So [00:06:04] kann man das eigentlich gar nicht richtig übersetzen. Aber es ist im Hebräischen so, das heißt, hier wird uns schon ein klein wenig darauf hingewiesen, dass Gott aus verschiedenen Personen besteht, aber dass sie gleichzeitig auch gemeinsam handeln, auch wenn sie zum Teil unterschiedliche Aufgaben haben. Und wir finden das hier direkt zu Beginn der Schöpfung. Wir finden das etwas später noch einmal, wenn es um den Menschen geht, wenn es in Vers 26 heißt, und Gott sprach, lasst uns Menschen machen. Hier kann man sich die Frage stellen, zu wem spricht Gott denn? Ja, sicherlich nicht zu uns Menschen, wir waren ja noch gar nicht da zu diesem Zeitpunkt. Man kann das hier nur verstehen, dass Gott zu Gott spricht und sagt, lasst uns Menschen machen. Wir haben das häufiger im Alten Testament, dass auf der einen Seite von dem einen Gott die Rede ist und dann kommt plötzlich eine Mehrzahlform, [00:07:06] lasst uns etwas tun. Das heißt, in diesen Versen können wir sehen, dass wenn es um die Schöpfung geht, dass alle Personen der Gottheit an der Schöpfung beteiligt gewesen sind. Wenn man das mit Hilfe des Neuen Testaments ein klein wenig aufschlüsselt, dann stellt man fest, dass Gott der Vater, der Planer der Schöpfung ist. Dass der Herr Jesus derjenige ist, der die Schöpfung gemacht hat und dass das Ganze geschah durch die Kraft, durch die Gegenwart des Heiligen Geistes. Und so wird der Heilige Geist direkt in 1. Mose 1 wenigstens hinweisend erwähnt, wenn es dort heißt in Vers 2, Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Hier wird [00:08:01] uns noch nicht direkt gezeigt, was der Geist Gottes hier tat. Hier wird uns nicht genau gezeigt, welchen Teil an der Schöpfung der Geist Gottes besitzt. Aber hier wird darauf hingewiesen, dass der Geist Gottes da gewesen ist. Das heißt, hier in diesen beiden ersten Versen, ganz zu Beginn der Bibel, ganz zu Beginn der Schöpfung überhaupt, haben wir schon klare Hinweise dafür, dass da auf der einen Seite ein Gott ist. Sie schaffen in der Einzahl etwas. Aber auf der anderen Seite haben wir doch verschiedene Personen der Gottheit, die zu unterscheiden sind. Ich sage noch einmal, die vollkommene Offenbarung darüber haben wir erst im Neuen Testament, besitzen wir eigentlich erst seit dem Zeitpunkt der Gnadenzeit. Vieles, was im Alten Testament geschrieben ist, da liegt ein gewisser Schleier drüber. Aber trotzdem können wir das schon in einer gewissen Form verstehen, weil wir erstens [00:09:04] den Heiligen Geist besitzen. Ich werde gleich darauf zu sprechen kommen, was der Unterschied zum Alten Testament ist, zu den Gläubigen des Alten Testamentes, und weil wir zweitens eben auch das Neue Testament besitzen. Das heißt, wir haben auf der einen Seite den Schlüssel, der uns das Wort Gottes aufschließt, und wir haben eine viel größere Offenbarung über Gott, als das die Gläubigen zur Zeit des Alten Testamentes haben. Wenn wir weitere Hinweise finden möchten über den Heiligen Geist, dann kann man zum Beispiel in das zweite Buch Mose gehen. Ich will mal nur am Anfang so ein paar Stellen

anschneiden, die uns zeigen, dass der Heilige Geist schon relativ häufig auftritt, manchmal auch in Bildern. Und eines der schönsten Bilder haben wir in 2. Mose 13. Da finden wir den Heiligen Geist dargestellt ganz am Ende dieses Kapitels in Vers 21 zum Beispiel. Und der Herr zog vor ihnen her, [00:10:05] am Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu leiten, und in der Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht ziehen konnten. Am Tag wich nicht die Wolkensäule und in der Nacht nicht die Feuersäule vor dem Volk. Das heißt, wir haben hier ein Bild des Heiligen Geistes, der uns dargestellt wird in dieser Wolkensäule und auch in dieser Feuersäule, und wir lernen direkt eine wichtige Aufgabe des Heiligen Geistes kennen, dass er sein Volk führen möchte. Wenn wir in 1. Mose 1 gesehen haben, dass der Geist da gewesen ist, erfahren wir hier auf der einen Seite, dass der Geist als dieses Bild erst auftritt, nachdem das Volk errettet war. In 2. Mose 12 ist das Passa gefeiert worden. [00:11:02] In 2. Mose 13 und 14, da ziehen sie aus dem Land Ägypten heraus. Und genau in diesem Augenblick wird plötzlich der Heilige Geist eingeführt. Hier finden wir schon einen ganz wichtigen Hinweis dafür, dass der Heilige Geist in erster Linie für Gläubige da ist. Wir werden aber auch im Alten Testament sehen, dass er auch manchmal über ungläubige Menschen gekommen ist. Aber hier in dieser Begebenheit wird uns zunächst einmal die wichtige Grundlage gezeigt, und das ist die Frage der Errettung, ich sage mal neutestamentlich gesprochen, einer lebendigen Beziehung zu Gott. Und wenn diese Beziehung zu Gott da ist, dann ist auch der Heilige Geist da, der uns führen und leiten möchte. Und so wird uns hier eine seiner Hauptaufgaben gezeigt, dass er dieses Volk, das Volk Gottes, durch diese Wüste führen möchte. Und das ist interessanterweise auch eine ganz wichtige Aufgabe des Heiligen [00:12:04] Geistes im Neuen Testament, denn wir finden dort nur viermal, man muss eigentlich sagen dreimal und einmal, den Ausdruck, dass der Heilige Geist uns leiten möchte. Ich sage drei plus eins, weil da zwar etwas unterschiedliche Wörter benutzt werden. Aber das erste Mal, dass wir das finden, dass der Heilige Geist leitet, das haben wir interessanterweise in Lukas 4, Vers 1, wenn ich das recht in Erinnerung habe, springe ich doch mal eben schnell ins Neue Testament an dieser Stelle. In Lukas 4, Vers 1. Dort heißt es, Jesus aber voll Heiligen Geistes kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den Geist in der Wüste 40 Tage umhergeführt oder geleitet. Das heißt, da finden wir einen Menschen in der Wüste.

[00:13:04] Es ist der Mensch Jesus Christus. Wir finden diesen Ausdruck in den Evangelien nur hier im Lukasevangelium, weil uns hier gerade der Herr Jesus in Lukas als der vollkommene Mensch gezeigt wird, auch als der Mensch ohne Sünde, aber besonders als der Mensch, der immer wieder im Gebet mit seinem Gott und Vater stand. Und gerade hier heißt es, dass er durch den Geist in dieser Wüste geleitet oder geführt wurde. Wie wichtig ist das vom Prinzip her auch für unser Leben, dass der Geist da ist, dass er uns führen und leiten möchte. Und das, was wir hier als das erste Kennzeichen des Geistes finden, auch in dieser bildhaften Form in Bezug auf dieses erlöste Volk, ist, dass er dieses Volk durch diese Wüste führen und leiten möchte. Etwas später finden wir den Heiligen Geist dort im zweiten Buch Mose [00:14:02] noch etwas ausführlicher beschrieben, nicht so sehr in Form eines Bildes, aber in den 30er Kapiteln haben wir einen Mann, Kapitel 35, Bezahle Ehl, der Sohn Uris in Vers 30 und 31. Da heißt es vom Stamm Jude mit Namen berufen. Und Gott hat ihn mit dem Geist Gottes erfüllt in Weisheit, in Verstand und in Kenntnis und in jedem Werk, und zwar um Kunstreiches zu ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber und in Kupfer und im Schneiden von Steinen zum Einsetzen und im Holz schneiden, um zu arbeiten in jedem Kunstwerk und zu unterweisen [00:15:06] hat er ihm ins Herz gelegt. Hier finden wir eine weitere Aufgabe des Heiligen Geistes, auch wieder eine Stelle im Alten Testament, die uns zeigt, dass seine Aufgabe nicht nur ist, zu leiten und zu führen ganz praktisch auf dieser Erde, sondern dass der Heilige Geist uns auch besondere Fähigkeiten gegeben hat. Besondere Fähigkeiten, die wir dann mit dem Geist, so wird er hier genannt, mit dem Geist Gottes, den Ausdruck heilig lesen wir hier noch nicht, obwohl ich ihn jetzt

mehrmals benutzt habe, er tritt das erste Mal, er ist in Psalm 51 auf, aber er wird hier der Geist Gottes genannt. Das heißt, hier besitzt jemand diesen Geist Gottes, um eine ganz besondere Tätigkeit für Gott zu tun, was im Endeffekt so weit geht, dass er von dem Geist unterwiesen wird. Und auch da [00:16:03] werden wir noch feststellen, wenn wir ins Neue Testament kommen, dass das eine der ganz großen, dass das eine der Hauptaufgaben des Heiligen Geistes ist, dass er uns, die Gläubigen, unterweisen möchte. Wenn wir etwas weiter gehen und ich möchte gerne ein paar Stellen anführen und wir kommen ins dritte Buch Mose, da finden wir, wenn ich das recht in Erinnerung habe, den Ausdruck Geist überhaupt nicht. Aber wir finden ihn vorgebildet wieder in einem Bild und das ist zum Beispiel 3. Mose 2 und das ist die Rede, wenn wir etwas lesen von dem Öl. Denn das Öl, das zeigt uns auch der Prophet Sahaja, ist ein Bild von dem Heiligen Geist. Ein Bild davon, dass der Heilige Geist auch in einer gewissen Weise eine Art der Salbung ist. Auch das werden wir noch etwas deutlicher sehen. Und der Ausdruck Öl, ich [00:17:05] glaube, der kommt über 40 Mal hier im dritten Buch Mose vor. Das heißt, dass das vorherrschende Kennzeichen des Heiligen Geistes, des Geistes Gottes, ist hier wieder eine Bildersprache, die wir haben. Also wir haben den Geist Gottes mal direkt, indem er auch wirklich Geist Gottes genannt wird. Aber sehr häufig finden wir den Geist Gottes auch in Form von gewissen Bildern oder Vorbildern im Alten Testament. Ein Bild ist diese Wolkensäule. Ein anderes Bild ist dieses Öl. Ein anderes Bild ist zum Beispiel das fließende Wasser. Das Gewässer, das hat ja verschiedene Bedeutungen in der Heiligen Schrift. Einmal kann Wasser ein Bild von der Menschenmenge sein, in ihrer Unruhe. Wir finden das gerade in der Offenbarung, wenn die Rede ist, von den Meeren oder von den Gewässern. Was davon spricht, dass volle [00:18:05] Unruhe da ist, dass der Mensch ohne Gott einfach innerlich nicht zur Ruhe kommen kann und schon gar nicht in schwierigen Zeiten. Dann spricht das Wasser natürlich auch, wenn es ein ruhendes Gewässer ist, wie ein Teich oder wie eben das große Waschbecken, das auch vor der Stiftzüte stand. Das spricht im Endeffekt dann eben von dem Wort Gottes in seinem reinigenden Charakter. Aber das fließende, das sprudelnde Wasser, das ist ein Bild von der Kraft und von der Wirksamkeit des Heiligen Geistes. Man muss immer ein klein wenig aufpassen. Ja, ein Gegenstand hat im Alten Testament nicht immer die gleiche geistliche Bedeutung. Es kommt so ein klein wenig darauf an, wie dieser Gegenstand beschrieben wird, in welchem Charakter, in welcher Eigenschaft er auftritt. Und so kann das Wasser eben völlig verschiedene Bedeutungen haben. Wir sehen, [00:19:02] das ist alles eine Bildersprache, die wir dort haben, die wir aber doch im Schlüssel des Neuen Testamentes verstehen können. Nämlich, dass diese Dinge, wie hier das Öl, wie später das Wasser, dass das eben alles in einer gewissen Weise von dem Heiligen Geist spricht. Wir haben weitere Stellen im vierten Buch Mose und wir könnten noch viele Stellen anführen. Ist natürlich auch eine Zeitfrage, aber vielleicht noch ein, zwei in vierte Mose 11. Dort spricht der Herr in Vers 16 zu Mose. Und er sagt, versammeln mir 70 Männer aus den ältesten Israels. Dann sagt er in Vers 17 und ich werde herabkommen und dort mit dir reden und ich werde von dem Geist nehmen, der auf dir ist und auf sie legen. Vers 25 Und der Herr kam [00:20:09] in der Wolke herab und redete zu ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war und legte ihn auf die 70 Männer. Und da muss man vielleicht noch Vers 29 dazu lesen. Ganz am Ende der letzte Teil. Möchte doch das ganze Volk des Herrn Propheten sein, dass der Herr seinen Geist auf sie legte. Ist also völlig klar in diesen Versen, wo wir etwas von dem Geist gelesen haben, dass das nicht der Geist Mose ist. Man könnte ja diese Verse so verstehen, dass Gott sagt, dass er etwas von den Fähigkeiten Mose nimmt und gibt diese Fähigkeiten an die 70 Männer weiter, dass sie auch diese Fähigkeiten besitzen. Aber es geht hier nicht um besondere Fähigkeiten, die Mose hatte, wenn hier von dem Geist ist, der auf Mose [00:21:05] war, sondern es geht hier um den Geist des Herrn, um den Geist Gottes. Es geht also um eine Person der Gottheit, aber die hier auf Mose sich befand und der anschließend auf die 70 Ältesten gelegt wurde. Wir lesen nichts davon, dass er in ihnen war und wir lesen überhaupt nichts davon, eine Wahrheit des Neuen Testamentes, dass er in ihnen wohnte, sondern lediglich, dass dieser Geist auf sie gekommen ist.

Wenn wir diesen Ausdruck hier haben, der vielleicht etwas seltsam klingt, in Vers 25 ernahmen von dem Geist, der auf ihm war und legte ihn auf die 70, dann heißt das natürlich nicht, dass Mose jetzt weniger von diesem Geist Gottes hat. Es bedeutet, dass er genau den gleichen Geist, der auf [00:22:01] Mose lag, der sozusagen Mose geführt und geleitet hatte bis dahin, genau der gleiche Geist kommt jetzt auch auf die 70 Ältesten und gibt ihnen die Kraft, mit Mose, ich will mal sagen, dieses Volk zu führen. Noch einmal, dieses von bedeutet nicht, dass man jetzt einen Teil davon wegnimmt, sondern es zeigt uns, dass es der gleiche Geist ist, der auf sie gelegt wurde. Aber man achte hier auf diese Wörter. Es ist eben nicht, dass er in sie gelegt wurde, sondern er kam auf sie, über sie für eine bestimmte Aufgabe, die dort zu tun gewesen ist. Aber das zeigt uns ganz klar, dass der Geist hier mehr ist als nur eine Kraftquelle, dass der Geist hier auch viel mehr ist als nur irgendeine Sache, sondern dass, je mehr wir uns Richtung dem Neuen Testament nähern, desto mehr wird deutlich, [00:23:04] dass der Heilige Geist, ich sag mal Heilige Geist, dass der Geist Gottes eine Person ist, allerdings eine Person ohne einen Leib. Und vielleicht ist das manchmal das große Problem, das einige Gläubige haben, dass sie nicht verstehen können, dass der Geist Gottes eine Person ist, wo er doch kein Leib hat. Es geht ja gar nicht darum, wie diese Person stofflich beschaffen ist, sondern es geht darum, dass diese Person Kennzeichen hat, die ausschließlich eine Person und nicht eine Sache haben kann. Wir werden das, wie gesagt, gleich im Neuen Testament noch deutlicher sehen und dann wirklich verstehen, dass der Heilige Geist eine Person sein muss und eben nicht nur ein Gegenstand. Und das ist schon ein ganz wichtiger Punkt. Wenn wir etwas weiter gehen, dann kommen wir zu Bilia mit 4. Mose 23 und da sehen wir dann [00:24:01] plötzlich, dass dieser Geist auch unter Kapitel 24 auch auf einen ungläubigen Menschen plötzlich kommen kann. Vers 2, Kapitel 24, Vers 2. Und Biliam erhob seine Augen und sah Israel gelagert nach seinen Stämmen. Und der Geist Gottes kam über ihn und erhob seinen Spruch an und sprach. Das heißt, hier im Alten Testament ist der Geist Gottes nicht unbedingt ein Kennzeichen, ob jemand gläubig ist oder nicht. Auch über ungläubige Menschen konnte der Geist Gottes kommen und dass sie unter der Kraft oder der Leitung dieses Geistes ganz besondere Aussagen tätigen mussten oder auch Handlungen tun mussten. Sie haben das wahrscheinlich selbst gar nicht verstanden. Sie haben vielleicht gemerkt, dass sie unter irgendeiner Macht [00:25:04] standen, aber sie waren sich wohl nicht immer bewusst, dass es direkt unter der Leitung des Geistes gewesen ist. Aber das zeigt uns, dass Gott seinen Geist auch benutzen kann, dass ungläubige Menschen Dinge tun müssen, die jetzt getan werden müssen, weil Gott das will. Wir finden das noch etwas deutlicher. Ich überspringe mal das Buch der Richter, wo wir sehr häufig lesen, dass der Geist über einzelne Gläubige gekommen ist. Vielleicht eines der besten Beispiele haben das bei Gideon. Zum Beispiel in Richter 6 ist eine Stelle, wo wir das lesen. Zum Beispiel Vers 34. Und der Geist des Herrn kam über ihn. Das ist da eine Stelle, aber dann haben wir das etwas später, auch in Kapitel 13, meine ich, bei [00:26:04] Simson. Das ist vielleicht noch interessanter, die Stelle bei Simson. Einmal in Richter 13, Vers 25. Und der Geist des Herrn fing an, ihn zu treiben. Dann Kapitel 14, Vers 6. Und der Geist des Herrn geriet über ihn. In Vers 19. Und der Geist des Herrn geriet über ihn. Und noch ein drittes Mal in Kapitel 15, Vers 14. Das heißt, wir lesen dreimal, dass der Geist über ihn geriet. Und das zeigt uns eben, dass der Heilige Geist bei den Gläubigen des Alten Testamentes nicht dauerhaft in ihnen wohnte, dass er gar nicht in ihnen wohnte, aber dass er für ganz bestimmte Situationen über sie gekommen ist, damit sie in der Kraft des Geistes Gottes eine besondere Handlung vollbringen konnten. Dass wir das dreimal [00:27:06] lesen, das zeigt uns auch, dass der Geist nicht in der ganzen Phase dieser Begebenheit hier mit Simson über ihn gewesen ist, sondern er kam eben für ganz bestimmte Situationen, wo Simson etwas tun musste oder tun durfte für Gott. In 1. Samuel 16, da sehen wir das noch deutlicher, dass das nicht etwas Dauerhaftes gewesen ist und dass, wenn der Geist Gottes über jemanden kam, dass das noch lange kein Beweis war, dass es sich um einen gläubigen Menschen handelte. Das heißt es nämlich in 1. Samuel 16, Vers 13, der Geist des Herrn geriet über David. Es gibt also wieder eine ganz

bestimmte Situation, sogar über diesen großen Mann Gottes, wo wir lesen, dass der Geist über ihn geriet und im gleichen Atemzug, [00:28:05] heißt es in Vers 14, aber der Geist des Herrn wich von Saul. Saul war natürlich ein ungläubiger Mann, aber trotzdem war er auch für eine gewisse Zeit und gewisse Handlungen unter dem Geist Gottes. Also noch einmal dieser alttestamentliche Ausdruck, der hat überhaupt noch nichts damit zu tun, ob jemand gläubig ist oder nicht. Es zeigt uns, dass der Geist Gottes da ist, um bei den Menschen, natürlich besonders bei den Gläubigen, Handlungen zu tun, die zur Ehre und zur Verherrlichung Gottes sind. Und dass der Geist eben nur temporär, das heißt für eine gewisse Zeitspanne über diesen Gläubigen war und dass er sie auch dann wieder verlassen hatte. Nun, ich möchte als nächstes kurz diesen Stellen anführen, wo es um die Heiligkeit des Geistes geht. Das deckt sich ja auch mit dem, was wir im [00:29:02] Neuen Testament haben, wenn wir von dem Geist der Wahrheit, von dem Geist der Heiligkeit sprechen oder wie wir eben immer wieder sagen, der heilige Geist. Psalm 51, da heißt es, aber wirf mich nicht von deinem Angesicht und den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht von mir. Jetzt muss ich das doch noch einmal sagen. Wir sind hier natürlich auf alttestamentlichem Boden. Das heißt, dieses Gebet, was hier gesprochen wird, das können wir in der Zeit der Gnade nicht beten. Wir können nicht beten, den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht von mir, weil das Neue Testament ganz klar uns zeigt im Johannesevangelium, dass der Geist in uns sein wird in Ewigkeit. Und wir werden gleich noch sehen, was das für eine gewaltige [00:30:05] Verheißung, was das für ein gewaltiges Geschenk ist, was Gott uns gegeben hat. Denn das ist der größte Beweis überhaupt, dass es für die Gläubige eine Heilssicherheit gibt. Denn wenn der Geist Gottes in einem Gläubigen wohnt und er kann ihm nicht genommen werden auf Ewigkeit, dann ist er ein für allemal mit diesem Geist verbunden. Und dann ist es völlig klar, dass ein wahrhaft wiedergeborener Christ nicht mehr verloren gehen kann, weil dieser Geist, der in ihm wohnt, in Ewigkeit, der kann nicht von ihm genommen werden. Aber hier sind wir auf dem Boden des Alten Testamentes. Und ich habe eben schon gezeigt, da sieht das etwas anders aus. Da war der Geist Gottes mal über sie und mal nicht. Da standen sie mal unter dem Geist der Heiligkeit und mal nicht. Und so kann man hier dieses Gebet verstehen, [00:31:01] dass er sagt, um den Geist deiner Heiligkeit, nimm nicht von mir. Es war ein Wunsch, den er hatte. Für uns ist das unmöglich, dass das geschieht. Und deswegen brauchen wir Gott darum gar nicht zu bitten. Denn er hat uns das verheißen, dass dieser Geist nie mehr von uns gehen wird. Die beiden anderen Stellen, und das zeigt uns jetzt eben immer mehr, dass wir Richtung Neues Testament hier kommen, war in Jesaja 63, wo eben auch betont wird, dass dieser Geist ein heiliger Geist ist, dass dieser Geist ein Geist seiner Heiligkeit ist. Das heißt, dieser Geist Gottes, der uns hier vorgestellt wird, ist eine Person, die nichts und gar nichts zu tun hat mit Sünde. Heilig. Dass er in Abhängigkeit von Gott [00:32:01] ist. Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, ich sage, sie stehen auf einer Stufe, sie sind alle drei Gott. Und sie sind alle drei eine göttliche Person. Und so bekommt der Geist hier ein Kennzeichen, das sonst Gott besitzt, nämlich dass Gott heilig ist. Und hier bekommt der Geist genau das gleiche Kennzeichen. Das heißt, hier im Alten Testament wird uns schon gezeigt, auf welcher Stufe dieser Geist Gottes steht, nämlich dass er selbst Gott ist. Auch wenn er zu unterscheiden ist von Gott dem Vater, wenn er zu unterscheiden ist von Gott dem Sohn. All das, was noch nicht offenbart ist hier im Alten Testament. Aber er ist eben auch Gott. Es ist der Geist seiner Heiligkeit. In Vers 11 wird es noch einmal gesagt. Und dann im gleichen Atemzug heißt es plötzlich in Vers 14, es ist der Geist [00:33:02] des Herrn. Es ist der Geist Gottes. Das heißt, der Geist Gottes, das ist der Geist der Heiligkeit. Und hier sehen wir, wie weit diese Stelle geht. Jesaja 63 ist wahrscheinlich sowieso die Stelle, die am weitesten geht. Wir werden das morgen noch sehen, wo wir wirklich Hinweise finden auf drei Personen der Gottheit. In einer gewissen Weise versteckt sogar auf Gott den Vater. Und natürlich auch auf den Herrn Jesus, auf den Sohn Gottes. Es ist vielleicht die Stelle, wo uns am meisten über die Personen der Gottheit im Alten Testament offenbart wird.

Nachdem wir jetzt gesehen haben, dass der Geist nur eine gewisse Zeit auf den Gläubigen war, dass er auch manchmal auf ungläubige Menschen kommen konnte, wenn er sie für eine besondere Aufgabe benötigte. Wenn wir gesehen haben, dass der Geist Gottes damals schon [00:34:01] das Volk führen wollte, dass er einzelne Gläubige sogar in einer gewissen Weise unterweisen wollte und ihnen sogar besondere Fähigkeiten für besondere Aufgaben gab, gibt es noch eine wesentliche Aufgabe des Geistes Gottes. Und das finden wir in 2. Samuel. Und zwar am Ende in 2. Samuel 23. Und das beweist jetzt endgültig, dass sich die Personen der Gottheit nicht verändert haben. Wir lesen dort in Vers 2. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet und sein Wort war auf meiner Zunge. Im Neuen Testament lesen wir im Petrusbrief, dass heilige [00:35:02] Männer Gottes oder Menschen Gottes schrieben oder sprachen, getrieben durch den Heiligen Geist. Das heißt, sowohl das Alte Testament als auch das Neue Testament zeigen uns, dass das niedergeschriebene Wort Gottes durch den Heiligen Geist aufgeschrieben wurde. Hier wird uns also gezeigt, dass der Heilige Geist bei der Inspiration des Alten Testamentes genauso beteiligt gewesen ist wie bei der Inspiration des Neuen Testaments. Noch einmal, der Geist des Herrn hat durch mich geredet. Das ist Inspiration. Wir finden das interessant.

Jetzt mache ich doch nochmal einen Sprung in den Hebräerbrief. Da können wir wirklich lernen, was Inspiration ist. Das ist manchmal gar nicht so einfach zu verstehen, aber Hebräer 4, Hebräer 3 und 4 macht das völlig klar. Da haben wir nämlich ein Zitat aus dem Alten [00:36:06] Testament. Das haben wir hier dreimal in Hebräer 3 und 4. Und das Zitat ist schon eine ernste Sache. Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht. Das ist natürlich eine der wichtigsten Botschaften überhaupt, dass wenn man etwas aus dem Wort Gottes hört, dass man sein Herz nicht verhärten soll. Und dass wenn Menschen die wichtigste Botschaft überhaupt hören, dass sie Sünder sind und dass sie Buße tun müssen, um mich ewig verloren zu gehen, dass sie dann ihr Herz nicht verhärten sollen. Denn es gibt ein zu spät. Und dieses zu spät, das ist ein ewiges zu spät. Und das macht diese zitierte Stelle hier, die dreimal vorkommt in Kapitel 3 und 4 des Hebräerbriefes, das macht diese Stelle so ernst. Und ich hoffe, dass niemand hier ist, der das Wort Gottes gehört hat, der erfahren hat, dass er ein [00:37:03] Sünder ist, aber den das einfach nicht interessiert, der da achtlos dran vorübergeht, der sein Herz verhärtet hat. Dann ist die Antwort Gottes völlig klar. Dann gehst du ewig verloren. Und darum hoffe ich, dass jeder, der hier ist, einen Moment in seinem Leben hatte, wo er mit seiner Sündenschuld zu Gott gekommen ist, um nicht ewig verloren zu gehen. Mir kommt es jetzt aber nicht so sehr auf diesen Inhalt dieses Zitates an, sondern mir kommt es immer auf die einleitenden Wörter an. Und da sagt Hebräer 3, Vers 7, deshalb, wie der heilige Geist spricht. Aha, da haben wir genau das, was wir hier in 2. Samuel gerade hatten. 2. Samuel, Kapitel 23, wenn es hier heißt, der Geist des Herrn hat geredet. Aber jetzt pass auf, es kommt die zweite Stelle bei diesem Zitat in Hebräer 3, Vers 15. Und [00:38:02] da heißt es jetzt im Gegensatz zu Vers 7 nicht mehr, dass der heilige Geist spricht, da heißt es jetzt, indem gesagt wird. Das heißt, hier wird die ganze Stelle sächlich und passiv ausgedrückt. Indem gesagt wird, worin gesagt wird, in dem Wort Gottes wird gesagt. Das heißt, diese zweite Stelle, die zeigt uns das Resultat, nämlich das niedergeschriebene Wort Gottes. Die erste Stelle zeigt uns, der heilige Geist spricht. Die zweite Stelle zeigt uns das Ergebnis, nämlich das niedergeschriebene Wort Gottes. Und die dritte Stelle, die zeigt uns das Werkzeug. Kapitel 4, Vers 7, heute in Daphid, nach so langer Zeit sagend. Siehst du, es heißt hier nicht, Daphid sagt. Daphid ist nicht der Aktive gewesen, wenn es um das Wort Gottes ging. Da war der heilige Geist der Aktive, die Quelle war Gott, der Vater, [00:39:07] aber der heilige Geist, der hat es in sein Herz eingehaucht und hat ihm die Kraft gegeben, das Wort Gottes aufzuschreiben. Und deswegen wird Daphid hier mehr als das Werkzeug beschrieben, in Daphid sagend. Und wenn wir jetzt wieder nach 2. Samuel 23 gehen, da haben wir hier genau das Gleiche. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet. Ich war das Werkzeug des heiligen Geistes und habe das aufgeschrieben, was er mir ins Herz gelegt hat.

Das sagt diese Stelle in 2. Samuel 23. Und es ist nicht verwunderlich, dass es hier sogar Daphid ist, um den es geht. Siehst du, das ist die Inspiration des Wortes Gottes. Und daran war der heilige Geist beim Alten Testament genauso beteiligt wie beim Neuen Testament. Also noch einmal, die Person der Gottheit hat sich nicht verändert. Auch die Aktivitäten haben sich nicht verändert, [00:40:05] aber der Charakter der Offenbarung, das, was wir in Hebräer 3 und 4 gefunden haben, das ist hier noch lange nicht so offenbart in diesem einen Vers. Und die Beziehung zu den Gläubigen hat sich natürlich verändert. Hier war es immer kurzfristig im Alten Testament, da kam er über sie. Im Neuen Testament ist das ganz anders. Und wir wollen noch etwas Zeit benutzen, um uns anzugucken, wie der heilige Geist im Neuen Testament wirkt und was seine großen Aufgaben sind. Ich möchte zuerst eine Stelle anführen aus Apostelgeschichte 5, die uns wirklich jetzt endgültig beweist, dass der heilige Geist eben auch Gott ist.

Da heißt es in Apostelgeschichte 5, und dass es sich auch um eine Person handeln muss.

[00:41:07] Apostelgeschichte 5, Vers 3 heißt es, Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den heiligen Geist belogen hast? Eine Sache kann ich nicht belügen. Einen Gegenstand kann ich nicht belügen. Es ist völlig unmöglich. Soll mir jemand zeigen oder erklären, wie das geht? Belügen kann nicht eine Person. Wenn es also heißt, dass hier der heilige Geist belogen worden ist, dann zeigt uns diese Stelle ganz klar, dass es sich hier um eine Person handelt. Wer ist diese Person? Lies mal Vers 4. Da heißt es nämlich, nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott. So, ich denke, jetzt ist alles klar. Ich könnte noch mehr solcher Stellen anführen. Aber erstens heißt es, du hast den heiligen Geist belogen. Zweitens [00:42:05] wird uns dann erklärt, du hast nicht einen Menschen belogen, sondern Gott. Der heilige Geist ist kein Mensch. Auch der Vater ist kein Mensch. Der Jesus, der ist Mensch geworden. Ja, das werden wir noch sehen, was das heißt am Sonntag. Dass er gleichzeitig Mensch und Gott in einer Person gewesen ist. Was heutzutage ja auch geleugnet wird. Von einigen. Es gibt ja fast keine Wahrheit der Bibel, die nicht irgendwie irgendwo geleugnet wird. Aber hier ist doch so klar, worum es geht. Der heilige Geist ist eine Person, denn eine Sache kann ich nicht belügen. Und er ist gleichzeitig Gott, wie das hier in Apostelgeschichte 5 ganz deutlich zum Ausdruck kommt. Alles geändert hat sich natürlich erst in der Zeit der Gnade durch dieses große Ereignis Pfingsten als der heilige Geist. Das sind wir gerade in [00:43:01] Apostelgeschichte. Wir haben das in Apostelgeschichte 2, wo der heilige Geist, ich würde mal sagen, zu Pfingsten die Versammlung Gottes gründete. Es ist die Taufe durch den heiligen Geist, dass die Gläubigen so eine wunderbare Einheit bilden. Den einen Leib, wovon Christus das verherrlichte Haupt ist, aber gleichzeitig Glieder voneinander, aber die durch diesen einen Geist verbunden sind und die durch den einen Geist geleitet werden. Also das ist die Seite hier Pfingsten. Das ist eigentlich das, was wir in den ersten drei Versen haben. Aber dann lesen wir auch, dass sie alle mit dem heiligen Geist erfüllt wurden. Das heißt also auch hier in der Zeit der Gnade, denn sie beginnt jetzt. Ich sage mal, die Zeit der Gnade beginnt mit der Zeit der Versammlung. Und unter der Versammlung verstehe ich alle Gläubige von Pfingsten bis zur Entrückung. Das heißt, wenn ich von dieser Zeit der Gnade [00:44:04] spreche, dann rede ich von der Zeitepoche von Pfingsten bis zur Entrückung. Und da plötzlich tritt der heilige Geist ganz anders auf in einem gewissen Charakter als zur Zeit des Alten Testamentes. Auf der einen Seite kann er tatsächlich über die Gläubigen kommen. Sie können mit ihm erfüllt werden und können großartige Handlungen tun, wie dass sie hier plötzlich in Sprachen reden. Aber gleichzeitig, das zeigt uns Johannes 14 ganz deutlich und auch Römer 8, wohnt der heilige Geist von nun an in den Gläubigen. Das ist also etwas völlig anderes. Das ist viel, viel mehr als das, was die größten Gläubigen des Alten Testamentes haben. Noch einmal nie wohnte der Geist Gottes zur Zeit vor Pfingsten in irgendeinem Gläubigen dauerhaft. Die Ausnahme ist der Jesus natürlich. Von [00:45:03] ihm heißt es ja auch, das war sicherlich die letzte große Handlung des

heiligen Geistes noch auf dem Boden des Alten Testamentes. Das in ihr Gezeugte, sagt Matthäus 1, ist vom heiligen Geist. Der heilige Geist war natürlich vollkommen in dem Herrn Jesus. Aber ich rede jetzt mal von den gläubigen Menschen hier auf dieser Erde. Da hat der Geist nie vor Pfingsten in irgendeinem Gläubigen gewohnt. Er kam kurzzeitig über sie, gab ihnen Kraft und andere Dinge, auch dass sie das Wort Gottes schreiben konnten. Aber seit Pfingsten ist das völlig anders. Da wohnt der Geist in der Versammlung, aber auch in jedem einzelnen Gläubigen. Und ich zeige dir, was den Unterschied ist. Guck mal in Apostelgeschichte 1. Da haben die Jünger, da stellen sie dem Herrn eine Frage, eine Frage, die sie längst hätten selbst beantworten können. Da heißt es nämlich in Vers 6. Sie nun, als sie zusammengekommen [00:46:08] waren, fragten ihn und sagten, Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Er sprach aber zu ihnen. Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen.

Sie stellen eine Frage und zeigen ihr ganzes Unverständnis. Und jetzt übertreibe ich mal etwas. Wenige Stunden später können sie in Apostelgeschichte 2 eine gewaltige Prophezeiung erklären, nämlich in Vers 16 die Prophezeiung, die Joel gesagt hat. Und es wird geschehen. In den letzten Tagen spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch. In Apostelgeschichte 1, da zeigen sie ihr ganzes Unverständnis über Dinge aus dem Wort Gottes. In Apostelgeschichte 2, kurze Zeit später, können sie eine ganz [00:47:06] schwere Prophezeiung aus dem Alten Testament erklären. Was ist der Unterschied? Der Unterschied ist, dass ab Pfingsten der Heilige Geist in ihnen wohnt, dass sie dauerhaft, ich sag mal, diese Hilfe besitzen, dass sie überhaupt das Wort Gottes verstehen können. Er kam nicht nur kurzfristig über ihnen, er war jetzt in ihnen. Was für eine gewaltige Kraftquelle und was für eine herrliche Person besaßen sie, die in ihnen wohnte und ihnen das Wort Gottes aufschloss. Und so konnten sie kurze Zeit später diese Prophezeiung erklären. Noch einmal, der Unterschied ist ausschließlich der Punkt. Hier wohnt der Geist in ihnen. In Apostelgeschichte 1 war es noch nicht der Fall, denn das ist vor der Gründung der Versammlung, [00:48:01] bevor der Heilige Geist in der Versammlung und in den Gläubigen wohnte. Ich denke, das kleine Beispiel hier, das zeigt uns den großen, großen Unterschied. Was für eine Gnade Gottes, dass wir in dieser Zeit leben dürfen. Darum müssen wir uns übrigens auch nicht verwundern, ich sag mal, wenn ungläubige Theologen das Wort Gottes nicht verstehen können. Ja, wenn jede Schwierigkeit für sie ein Widerspruch ist oder irgendetwas, was falsch ist, falsch abgeschrieben wurde oder was weiß ich. Sie besitzen nicht den Geist Gottes. Das ist etwas, das jetzt hier ausschließlich den Gläubigen vorbehalten ist. Johannes 14 macht das völlig klar. Wenn der Jesus darüber spricht, wann der Geist kommen wird, dann sagt er, das kann erst geschehen, nachdem er selbst in den Himmel aufgefahren ist. Er sagt dort in Johannes [00:49:03] 14, Vers 15. Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Sachwalter geben. Dieses Wort anders heißt hier sozusagen einen neuen, einen zweiten Sachwalter. Also auf der einen Seite macht ihnen der Herr damit Mut, denn sie waren ja voller Sorge. Johannes 14 zeigt uns das und wir werden das sehen, wenn es um den Vater geht, dass ihr Herz bestürzt gewesen ist. Bestürzt, weil sich die Umstände geändert haben und besonders deswegen bestürzt, weil der Herr jetzt nicht mehr unter ihnen sein würde. Und sie gingen davon aus, dass das ein Verlust für sie sein würde. Und deswegen war ihr Herz bestürzt. Und dann sagt der Herr, ihr braucht nicht bestürzt zu sein. In dem Haus meines Vaters sind viele Wohnungen und so weiter. Aber hier wird uns gezeigt, dass das Weggehen des Herrn Jesus kein Verlust für die Gläubigen gewesen ist. [00:50:07] Es war vom Prinzip her sogar ein Gewinn, denn jetzt bekamen sie einen zweiten Sachwalter, einen neuen Sachwalter. Auf der einen Seite würde der Herr aufwachen zum Himmel und er würde dort seine Tätigkeiten tun. Einmal, dass er der hohe Priester ist vor Gott, der sich für uns verwendet, damit wir gar nicht erst in Sünde fallen. Dass er auf der anderen Seite der Sachwalter bei dem Vater ist, wenn jemand in Sünde gefallen ist, er als der Gerechte, der dann das

Wort Gottes vor unsere Herzen bringt, wie wir das bei Petrus sehen können in Lukas 22. Jetzt springe ich da auch noch mal eben hin. Aber da sehen wir, was die Aufgabe des Sachwalters ist, nämlich dass er das Wort Gottes vor die Herzen wieder stellt. Da ist es nämlich in Vers 61 und der Herr wandte sich um und blickte Petrus [00:51:02] an und jetzt kommt es. Und Petrus erinnerte sich an das Wort des Herrn. Siehst du, das ist das, was der Sachwalter tut, wenn wir in Sünde gefallen sind, dass er das Wort Gottes vor unsere Herzen stellt, nämlich genau diese Punkte, wo wir abgewichen sind, um uns dann wieder zurückzuziehen dadurch, dass wir wieder in die volle Gemeinschaft mit Gott, dem Vater kommen, die dadurch durch unsere Sünde, durch unsere Übertretung, durch unser Straucheln eben in Mitleidenschaft gezogen wurde. Aber jetzt und dann bekommen wir noch einen zweiten, einen anderen, einen neuen Sachwalter. Und das ist jetzt jemand, der in jedem Einzelnen von uns wohnt. Und das ist der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit. Und dann kommt dieser Ausdruck, dass er bei euch sei in Ewigkeit. Hör mal, dieser Vers ist doch so klar. Wie kann jetzt noch jemand glauben, dass Gläubige verloren gehen können? [00:52:05] Ich rede nicht von solchen, die sich nicht echt bekehrt haben, die vielleicht nur so getan haben. Die gehen ganz sicher verloren. Aber die Stelle ist auch so klar, oder? Wenn der Geist bei euch sei in Ewigkeit, dann ist das eine der großartigen Sicherheiten, die wir besitzen durch das Innewohnen des Heiligen Geistes. Was für eine Gnade Gottes, dass er uns so eine Mitteilung gibt. Es ist der Geist der Wahrheit. Und es ist klar, den kann die Welt nicht empfangen. Ich sage nicht, dass der Heilige Geist nicht auch ungläubige Menschen benutzen kann, um bestimmte Dinge zu tun, vielleicht auch manche, um Gläubige zu korrigieren. Und ich sage auch nicht, dass das nicht durch den Geist Gottes geschieht, aber er wohnt nicht in ihnen. Das ist etwas, was ausschließlich für die Gläubigen der [00:53:04] Gnadenzeit zutritt. Und was wird der Heilige Geist jetzt tun? Ja, eine Seite ist in Vers 26. Da heißt es. Der Sachwalter, aber der Heilige Geist, in der Vater sein wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern. Das heißt, der Heilige Geist ist derjenige, der uns erstens alles lehren wird. Er wird uns erklären. Was zum Beispiel das Wort Gottes bedeutet. Bestimmte Aussagen des Wortes Gottes. Er ist, ich sage das nochmal, auch wenn das ein bisschen technisch klingt, er ist der Schlüssel für uns, dass wir das Wort Gottes verstehen können. Und das Zweite ist, er wird uns an alles erinnern. Das ist ja ein ganz wichtiger Punkt im Wort Gottes. Ich glaube, wir würden immer gerne [00:54:04] auf was Neues hören. Am besten jede Stunde was Neues. Aber eine Aufgabe des Geistes ist, dass er uns an die Grundlagen erinnert. Das war für Petrus ein ganz wichtiges Thema. Er schreibt deswegen im zweiten Petrusbrief in Kapitel 1, hat er einen ganzen Abschnitt am Ende, dass er die Gläubigen immer wieder erinnern möchte. Ich sage mal, an die Grundlagen des Wortes Gottes. Erinnert uns erstens daran, damit wir uns gegenseitig erinnern können. Erinnert uns zweitens daran, um uns aufzuwecken aus unserer geistlichen Trägheit. Und das ist so wichtig für den Apostel Petrus, dass er wie gesagt im zweiten Petrus 1, den letzten Teil dieses Abschnitts, und ich glaube den vorletzten, muss eben nachkommen, benutzt er mit diesem großen Thema, den vorletzten Block, die Verse 12 bis 15. Deshalb will ich [00:55:05] Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern. Obwohl ihr sie wisst. Ja, wir wissen vieles. Wir sind oft so träge in unserem praktischen Christenleben. Und so müssen wir erinnert werden, Vers 13, euch durch Erinnerung aufzuwecken. Und eben dann in Vers 15, damit wir es auch anderen sagen können, auch andere erinnern können an die so wichtigen Grundlagen des Wortes Gottes. Und auch später im zweiten Petrusbrief, wenn die Spötter kommen, auch dann geht es um Erinnerung. Kapitel Vers 1, zweite Petrus 3. Diesen zweiten Brief, Geliebte, schreibe ich euch bereits, in welchen beiden ich durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufwecke, damit ihr euch erinnert. Um woran denn? Jetzt kommt es an die von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte. Das heißt an die Schriften des Alten Testamentes, die [00:56:08] eingegeben worden sind durch den Heiligen Geist. Und an das Gebot des Herrn und Heilandes durch eure Apostel, an das Neue Testament, das ebenfalls eingegeben wurde durch den Geist Gottes. Ein Erinnern an dieses Wort Gottes, das ist für uns, ich sag mal, einer der wichtigsten Punkte im Leben

überhaupt. Wir brauchen mit ungläubigen Menschen nicht über irgendwelche Theorien zu diskutieren. Kann man sicherlich mal tun, aber es bringt nicht viel. Er sagt hier auch, ihr braucht nicht mit den Spöttern zu diskutieren. Und die Spötter sind nicht dumm in zweite Petrus 3. Die Spötter in zweite Petrus 3 sind intelligente Menschen, sind Naturwissenschaftler, die haben die Natur beobachtet, haben ihre Experimente gemacht, haben ihre Forschung praktiziert, haben festgestellt, ändert sich nichts, jeden Tag das Gleiche. Sonne geht auf, Sonne geht unter, der Wind weht, wie er will und so weiter und so fort. [00:57:04] Ja, wo ist denn dann die Ankunft des Herrn? Wie kann es denn dann Wunder geben? Wir sind doch jeden Tag die gleichen Abläufe. Die haben das gut beobachtet und haben dann eine Schlussfolgerung gezogen. Aber es waren Spötter, denn sie stellten das Wort Gottes in Frage. Und jetzt sagt Petrus, ihr braucht mit denen nicht zu diskutieren, das bringt sowieso nichts. Erinnert euch an das Wort Gottes. Bringt ihnen das Wort Gottes und sagt ihnen, welche eine Macht das Wort Gottes hat. Denn durch das Wort ist die ganze Schöpfung gemacht worden. Und durch das Wort wird einmal wieder das Gericht über diese Erde kommen. Das ist das, was so wichtig ist für uns. Der Heilige Geist, der wird uns an diese Dinge erinnern. Es heißt in Kapitel 15, Vers 26, wenn aber der Sachwalter gekommen ist, das heißt zu diesem Zeitpunkt war er noch nicht auf der Erde, den ich von dem Vater senden werde, [00:58:05] das heißt, wenn ich wieder bei dem Vater zurückgekehrt bin, es ist der Geist der Wahrheit, der dann sogar von dem Vater ausgeht, er wird von mir zeugen. Das heißt, er wird den Herrn Jesus in euren Herzen groß machen. Er wird etwas von mir bezeugen. Oder er gibt euch die Kraft, dass ihr von mir zeugen könnt. Das sind hier die beiden Möglichkeiten, wie man diesen Vers verstehen kann. Aber es ist wieder der Heilige Geist, der diese Aufgabe übernimmt und der auch dafür die Kraftquelle ist, dass wir etwas von ihm zeugen können in dieser Welt. Und es heißt dann später in Kapitel 16, Vers 13, wenn aber jener der Geist der Wahrheit gekommen ist, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten. Das Wort [00:59:07] leiten, das heißt jetzt sozusagen anleiten. Er wird euch führen in die ganze Wahrheit, das heißt, er wird euch führen in das Wort Gottes. Er wird uns anleiten, das Wort Gottes zu verstehen. Und er wird noch etwas machen in Vers 14, denn er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen und euch verkündigen. Das heißt, der Heilige Geist nimmt etwas von dem Herrn Jesus. Er legt das in unser Herz und das, was er in unser Herz legt, das können wir anschließend Gott wieder bringen. Und dadurch verherrlichen wir den Herrn Jesus. Dadurch machen wir den Herrn Jesus groß, indem wir ihm Gott darbringen, durch Worte oder durch unser Leben. Aber auch das geschieht nicht aufgrund von eigener Kraft, [01:00:02] sondern ausschließlich auf der Grundlage des Heiligen Geistes. Jetzt habe ich kurz noch zwei Punkte. Der eine ist, was wir in Epheser 1 finden, dass wir durch den Geist Gottes eine großartige Sicherheit besitzen. Dort heißt es in Vers 13. Erstens, indem wir auch. Nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist. Also das Erste, was wir erfahren, ist, dass wir versiegelt sind mit dem Heiligen Geist. Das heißt, dass Gott uns den Heiligen Geist gegeben [01:01:06] hat als eine Art Eigentumsvermerk. Und dass auf diesem Siegel draufsteht, wir gehören Gott. Das heißt, dass der Geist Gottes jetzt in uns wohnt, ist gleichzeitig ein Siegel, das Gott uns aufgedrückt hat, dass wir Kinder Gottes sind. Und das eben soweit geht, und ich wiederhole das nochmal, dass wir nicht mehr, nie mehr verloren gehen können. Weil wir den Heiligen Geist in sich wohnend besitzt, der hat dieses Siegel aufgestempelt. Mein Eigentum. Der zweite Punkt ist, dass der Geist uns als eine Art Unterpfand gegeben ist. Das haben wir zweimal, einmal hier und einmal im Korintherbrief. Hier ist es das Unterpfand unseres Erbes. Es ist sozusagen eine Art Anzahlung. Schlechter Ausdruck, weiß ich. Fällt kein [01:02:07] anderer ein. Eine Art Anzahlung, dass wir sicher sein können, dass wir dieses Erbe bekommen werden. An der anderen Stelle im ersten Korintherbrief, da ist es ein Unterpfand des Geistes, dass wir sicher sein können, dass wir die Errettung des Leibes bekommen. Den haben wir jetzt noch, den Leib der Schwachheit. Aber dass wir am Ende unseres Weges, wenn die Entrückung stattfindet, mit wenn meine ich das nicht als eine Möglichkeit, als einen Zeitpunkt,

dann, wenn die Entrückung stattfindet, dann bekommen wir eben auch die, die heimgegangen sind, die Entschlafenen, den Auferstehungsleib. Und danach bekommen wir den Herrlichkeitsleib und gehen zu ihm in die Herrlichkeit. Wir haben jetzt schon den Geist Gottes als eine Art Anzahlung dafür. Wenn ich unbedingt etwas kaufen möchte und ich habe vielleicht nicht gerade die entsprechende Geldmenge da, dann gebe ich dem Verkäufer [01:03:05] eine Anzahlung und sage, den Rest bekommst du in ein paar Tagen. Und so haben wir hier in gewisser Weise eine Anzahlung durch den Geist Gottes, ein Unterpfand, dass wir sicher sein können, dass wir dieses Erbe bekommen und dass wir sicher sein können, dass wir die Erlösung unseres Leibes bekommen. Was für eine großartige Botschaft, die wir haben. Und dann noch zwei Stellen dazu aus dem ersten Johannesbrief. Da haben wir das auch noch einmal. Diese Richtung gehend, wenn ich es jetzt finde auf die schnelle. Ja, Vers 20 von 1. Johannes 2. Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir jetzt buchstäblich alles wissen, aber das bedeutet, dass wir [01:04:04] den Heiligen Geist besitzen und dass er uns in die ganze Wahrheit einführt und dass wir durch den Heiligen Geist das ganze Wort Gottes und dass wir die Ratschlüsse Gottes kennen. Also durch das Innewohnen des Heiligen Geistes hat Gott uns gewaltige Segnungen und Sicherheiten geschenkt. Und jetzt kommt unsere Verantwortung. Ich will die Stellen gar nicht mehr lesen. Die eine Stelle steht auch im Epheserbrief, dass wir den Geist nicht betrüben sollen. Und die andere Stelle steht im ersten Thessalonicher Brief, dass wir den Geist nicht auslöschen sollen. Es ist nicht genau das Gleiche, aber es geht in eine ähnliche Richtung. Weißt du, den Geist betrüben, das kann ich zum Beispiel, wenn ich sonntags morgens, wenn wir zusammenkommen, um den Tod des Herrn zu verkündigen, dass ich dann an etwas völlig [01:05:02] anderes denke. Dann ist der Geist Gottes in einer gewissen Weise, ich benutze mal, dass man das auch übersetzen könnte, in einer gewissen Weise traurig. Traurig darüber, dass wir nicht das gleiche Interesse haben, was der Heilige Geist in diesem Moment hat. Denn er möchte ja eigentlich etwas von dem Herrn Jesus nehmen. Er möchte das in unsere Herzen legen, dass unsere Herzen überströmend sind mit dieser Person und dass wir Gott dann wieder etwas darbringen. Wenn wir an etwas völlig anderes denken, vielleicht an irgendwas, was wir tun müssen, an irgendwas, was geschehen ist, oder dass wir uns sonst irgendwie ablenken lassen, dann betrüben wir den Geist Gottes. Dann betrüben wir den Heiligen Geist und machen ihn in einer gewissen Weise traurig. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass wir den Geist eben, ja, den Geist löscht nicht aus, dass wir den Geist im Endeffekt [01:06:06] so sehr dämpfen, durch unser schlechtes, fleischliches, vielleicht auch sündiges Verhalten, dass der Geist in unserem Leben überhaupt nicht mehr richtig wirken kann. Und das ist die Verantwortung, die wir haben. Wir haben auf der einen Seite den Geist Gottes, aber auf der anderen Seite müssen wir ihn auch in unserem Leben wirken lassen. Apostelgeschichte 16 hat uns gezeigt, was das bedeutet. Apostelgeschichte 16, da hatte man ja vor, das Evangelium zu verkündigen. Und das Evangelium zu verkündigen ist ja nichts und gar nichts, was falsch ist. Und trotzdem kommt plötzlich der Heilige Geist. Er tritt ja einmal auf als der Geist Jesu. Es sind ja zwei verschiedene Seiten. Das ist einmal der Heilige Geist. Wir wissen ja nicht genau, was dort geschieht in diesen Versen 6 bis 9. Aber der Heilige Geist tritt [01:07:05] am Anfang in seiner Heiligkeit auf als derjenige, der abgesondert ist von Sünde, der hingewendet ist zu Gott. In dieser Art und Weise tritt er jetzt plötzlich vor die Männer dort, die das Evangelium verkündigen wollten, nämlich in Asien zu reden. War das falsch, das Evangelium zu verkündigen? Nein, natürlich nicht. War es falsch, es in Asien zu verkündigen? Generell auch nicht. Aber warum hat es der Heilige Geist verhindert? Weil es der falsche Zeitpunkt gewesen ist. Etwas später lesen wir, ich glaube, Kapitel 18 oder 19, dass der Apostel Paulus in Ephesus in Asien gewesen war und dass er dort jahrelang das Evangelium verkündigt hatte. Das heißt, hier gab es einen Pool von vielen, vielen guten Möglichkeiten. Stell dir vor, du möchtest was für Gott tun, vielleicht das Evangelium verkündigen und jetzt gibt [01:08:06] es 100 Städte, wo du hingehen kannst. Tja, in welche Stadt gehst du denn? Es ist ja nicht falsch, in die eine oder in die andere zu gehen. Es

sind ja alles Städte, wo das Evangelium verkündigt werden muss. Es liegt vor dir ein riesiger Pool von guten Möglichkeiten. Und jetzt sagt der Apostel Paulus im Philippabrief, dass wir prüfen mögen, was der wohlgefällige Wille Gottes ist. Es geht nicht darum, dass wir prüfen mögen, was ist falsch, was ist Sünde oder was ist nicht Sünde. Sondern es geht darum, was sollen wir jetzt in diesem Moment von den guten Dingen, die getan werden müssen, tun. In welcher Reihenfolge? Wir können ja nicht alles gleichzeitig tun. Dafür brauchen wir den Heiligen Geist. Und da ist eben nicht nur entscheidend, was und wo wir tun, sondern auch, wann wir etwas tun. Und so waren sie später in Asien und haben dort das Evangelium verkündigt. Beim zweiten Mal [01:09:05] ist es der Geist Jesu. Und da spricht vielleicht besonders von dem Heiligen Geist, aber in dem Charakter, wie der Jesus selbst über diese Erde ging, in völliger Abhängigkeit von seinem Gott und Vater. Und jetzt kommt er wieder und erlaubt es ihnen nicht, dass sie nach Bytinien reisen sollten, um das Evangelium zu verkündigen. Sollte Bytinien noch nicht das Evangelium erfahren? Doch, sie haben es ja sogar erfahren. Aber nicht durch Paulus und seine Begleiter, sondern wahrscheinlich durch Petrus. Denn im ersten Petrusbrief, der ist nämlich an die Gläubigen in Bytinien unter anderem gerichtet. Das heißt, das Wort Gottes wurde dort verkündigt, aber es machte ein anderer Diener wahrscheinlich. Es machte wahrscheinlich Petrus. Und deswegen schrieb er diesen Brief unter anderem an diese Gläubigen dort in Bytinien. Der erste oder zweite Vers von 1. Petrus 1. Noch einmal, es geht hier [01:10:02] überhaupt nicht um die Frage, was ist richtig, was ist falsch. Es geht um die Frage, was ist das, was Gott jetzt haben möchte? Wie sollen wir als Menschen so eine Entscheidung treffen? Wir können es nur durch Leitung des Geistes Gottes. Er wohnt in uns. Gott hat ihn uns geschenkt. Und unsere Verantwortung ist, dass wir unser Leben nach dem Wort Gottes ausrichten, dass wir uns fernhalten von der Sünde und dass wir den Geist Gottes in unserem Leben wirken lassen. Das kann dadurch geschehen, dass er uns einen positiven Weg zeigt. Es kann dadurch geschehen, dass er auch mal einen Weg, der gar nicht falsch war, aber dass er diesen Weg verhindert und sagt, ich möchte lieber, dass du oder ihr jetzt das oder das tut. Das ist das Wirken des Heiligen Geistes. Er wohnt in uns als eine Person der [01:11:01] Gottheit, als jemand, der Gott selbst ist. Darum sagt der Römerbrief übrigens auch, dass er sich für uns verwendet. Er sagt nicht, dass er für uns bittet, sondern er benutzt einen Ausdruck, der benutzt wird, wenn Personen auf der gleichen Ebene stehen. Deswegen heißt es vom Herrn Jesus im Hebräerbrief, dass er sich für uns verwendet als der Auferstandene, der zu Recht dem Gottes auf seinem Thron sitzt, der auf der gleichen Ebene dort wie Gott ist. Er bittet dort nicht für uns wie hier auf dieser Erde, aber er verwendet sich für uns. Und so tut das auch der Heilige Geist. Er ist eine Person der Gottheit. Das zeigt uns sowohl das Alte als auch das Neue Testament. Wir haben gemerkt, dass sich die Offenbarung verändert haben. Sie ist viel intensiver im Neuen Testament und dass sich seine Beziehung zu den Gläubigen verändert hat. Denn er wohnt in uns. Bleibend bis zum Ende, was bei keinem [01:12:04] Gläubigen zur Zeit des Alten Testaments der Fall gewesen ist.